

Niederschrift zum 2. PAK

GEK - Brieskower Kanal

AG: LUGV Brandenburg

Datum: 26. Juli 2011, 10:00 - 12:30 Uhr

Ort: Bauerngesellschaft Ziltendorfer Niederung GbR, Wiesenau



Teilnehmer und Verteiler

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Verteiler: alle Teilnehmer
ARGE GEK-Brieskower Kanal

Verfasser: Herr Peters (IPS), Herr Christmann (Lp+b), Frau Kolbe (Lp+b)

Beschreibung und Ergebnis

	Beschreibung	Bemerkung
0.	Begrüßung	
	Herr Dr. Buryn begrüßt die Teilnehmer (siehe Teilnehmerliste) und bedankt sich für die Unterstützung des GEK-Brieskower Kanal.	
1.	Begrüßung und einleitender Vortrag	
	Herr Sonnenburg begrüßt die Teilnehmer und führt mit dem Vortrag über den Begriff „Votieren“ sowie Organisatorisches in das Thema ein.	
2.	2. Einleitender Vortrag	
	Herr Sonnenburg trägt zur Thematik „Das Gewässerentwicklungskonzept liegt vor – und was nun?“ vor. Herr Sonnenburg erläutert das weitere Vorgehen zum GEK.	
3.	Vorstellung Konzeptentwurfes (Maßnahmenplanung) und Diskussion	
	Herr Christmann stellt die geplanten Maßnahmen für den gesamten GEK-Brieskower Kanal vor. Konkret handelt es sich um einen Konzeptentwurf. Die drei Vorträge können hier heruntergeladen werden: http://www.wasserblick.net/servlet/is/113423/ Die Teilnehmer des PAK haben die Möglichkeit zu jeder Maßnahme pro Planungsabschnitt Stellung zu nehmen. Somit gab es vor, während und nach dem Vortrag verschiedene Diskussionen und Anmerkungen, die im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden.	

	Beschreibung	Bemerkung
	<p>Graben 15 (G15_01 & G15_02)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Hentschel weist darauf hin, dass es durch Verwallung zu Problemen beim Oberflächenabfluss kommen kann. <p>-> Herr Christmann erläutert, dass der Wall nicht über längere Strecken durchgängig sein wird und zudem technische Möglichkeiten der Problemlösung existieren (z.B. Drainagerohre).</p> <p>-> Die Idee des Walls kam aus praktischen Überlegungen, um die Transportwege für den Bodenaushub zu minimieren. Aus ökologischer Sicht hat der Wall keine Bedeutung, ggf. kann auch drauf verzichtet werden. Von Herrn Reinke wurde die Möglichkeit erwähnt den Aushub zum Auffüllen von Nassstellen auf den Feldern zu verwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Stange merkt an, dass die Empfehlung der Pflanzung einer lockeren Baumreihe der nördlichen Grenze des Gewässerrandstreifens am Südufer des Graben 15 widersprüchlich zu Maßnahmenplanung in anderen GEK's ist, bei denen das nicht empfohlen ist. <p>-> Herr Christmann begründet das Vorgehen (Markierung der Grenze zwischen Randstreifen und Ackerflächen etc.).</p> <p>-> Herr Reinke verweist auf das Treffen mit Herrn Christmann, Herrn Peters und Herrn Sonnenburg vom 12. Juli 2011, bei dem Grundlagen in Bezug auf die Ziltendorfer Niederung sowie das weitere Vorgehen festgelegt wurden. Zur Ziltendorfer Niederung werde es noch weitere Gespräche geben. Daher halte er sich jetzt zurück und verzichtet auf detaillierte Stellungnahmen. Er nennt aber kurz einige wichtige Punkte: Erhalt der zweiseitigen Wasserregulierung, Schutz der Staue und Wehre, Berücksichtigung von Wegen am Gewässer, Oderwasserüberleitung, Reservepumpe im Schöpfwerk Brieskow-Finkenherd, Einbeziehung der Bodeneigentümer.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Sonnenburg bittet Herrn Reinke, die genannten Punkte schriftlich zu fassen. Er teilt mit, dass in einem weiteren Projekt nach dem GEK die Fragestellungen der Ziltendorfer Niederung detailliert ausgearbeitet werden („Projekt Ziltendorfer Niederung“). • Frau Riehl befürchtet, dass die „Gewässerunterhaltung optimieren“ sich negativ auf das Gewässer und die angrenzende Nutzung auswirkt, da es zu keiner kompletten Beschattung durch Bepflanzung kommt. Dem stimmt Herr Persike zu. • Frau Schulze fragt an, ob bei der Erarbeitung der Maßnahmenplanung die Biberthematik mit betrachtet wurde. 	<p>Herr Reinke hat für den 23.08.2011 ein Treffen mit LW-Vertretern organisiert, um deren Belange zu diskutieren</p>

	Beschreibung	Bemerkung
	<p>-> Diese wurde bei der Erstellung der Maßnahmenplanung berücksichtigt und im Endbericht erläutert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Stange erkundigt sich, ob ein Arbeitskreis für die Thematik Landwirtschaft gegründet werden kann. Sie kann Materialien zum Pohlitzer Mühlenfließ und Mirrbach bereitstellen. • Frau Stange merkt an, dass es an der Westseite der Ziltendorfer Niederung z.T. schon Betriebe gibt, die extensiv und ökologisch wirtschaften. • Herr Hofmann sendet schriftliche Stellungnahme zur integrierten Maßnahmenplanung zu. • Herr Persike zweifelt an, dass am Graben 15 und am Pottack der gute ökologische Zustand erreicht werden kann, da die Gewässer seiner Meinung nach nicht für ökologische Zielstellungen geeignet sind. <p>-> Die Thematik wird im Endbericht aufgegriffen.</p>	
	<p>BK_01</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Baxmann und Herr Hentschel erkundigen sich wer die Gewässerkategorisierung (natürlich/künstlich) vorgenommen hat und nach welchen Kriterien diese erfolgte. <p>-> Herr Buryn und Herr Christmann erläutern, das die Kategorien vom Auftraggeber vorgegeben und von dem Büro ube validiert wurden mit dem Ergebnis, dass sich beispielsweise beim Pottack und beim Graben 15 die Einstufungen als natürliches Gewässer bestätigt haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Baxmann merkt an, dass er mehrere der vorgesehenen Maßnahmen aus Sicht der Baudenkmalpflege kritisch sieht. So z.B. den Einbau von Totholz (72_08) sowie Einstellung der Krautung (79_07). Der Schutz von Flachwasserbereichen (72_13) wird hingegen als unproblematisch angesehen. Alle weiteren Details sollen im Rahmen eines gesonderten Abstimmungstermins geklärt werden. An diesem nehmen auch Vertreter von Naturschutz und Gewässerunterhaltung teil. • Herr Hermann gibt zu bedenken, dass es nicht nur um den Denkmalschutz gehe, sondern auch andere Belange ihre Berechtigung haben (z.B. NATURA 2000). 	<p>Frau Stubbe organisiert Termin</p>
	<p>BAS_04</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Baxmann weist darauf hin, dass er zum derzeitigen Planungszeitpunkt keine belastbare Aussage zur Genehmigungsfähigkeit eines Umgehungsgerinnes bzw. Fischpasses an der Klixmühle machen kann. Ein dauerhafter Mindestdurchfluss des Mühlenbauwerkes ist aus Sicht des Baudenkmalsschutzes elementar wichtig. 	

	Beschreibung	Bemerkung
	<p>Zum vorgestellten Konzeptentwurf (integrierten Maßnahmenplanung) für die Planungsabschnitte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AS_01 bis AS_03, BAS_01 bis BAS_03, BGR_01, BK_02 bis BK_06, MIR_01 bis MIR_06, PFH_01, PMF_01 bis PMF_06, POT_01, POT_02 <p>gibt es von den PAK-Teilnehmern keine Einwände.</p>	
	<p>Katja- und Helenesee</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Schulze erkundigt sich, ob die Belange des Bergbaus bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt wurden. <p>-> Herr Christmann erläutert, dass entlang des Sees keine Defizite aus Sicht der WRRL bestehen und deshalb keine Maßnahmen erforderlich sind.</p>	
	<p>Allgemeine Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Thieme fragt, weshalb eine Überleitung vom Pohlitzer Mühlenfließ und Mirrbach zum Pottack besteht. <p>-> Herr Peters erläutert, er habe sich diesbezüglich bei Herrn Persike erkundigt. Es bestehe keine begründete Notwendigkeit für diese Überleitung und man könne auch darauf verzichten. Herr Persike bestätigt das.</p> • Herr Thieme erkundigt sich weshalb am Graben 15 kein Mehrbettgerinne anstatt der geplanten Alarm-Anbindung (im Hauptschluss) hergestellt werden kann. Er zitiert Frau Pottgiesser. <p>-> AN halten Rücksprache mit Frau Pottgiesser hinsichtlich der Charakteristiken des Gewässers 19 und arbeitet Resultat in Endbericht ein.</p> • Herr Persike fragt an, ob es möglich ist an dem Schöpfwerk Finkenheerd die Durchgängigkeit wieder herzustellen. <p>-> Diese Thematik wird im Endbericht beschrieben.</p> • Frau Stange regt an bei der Maßnahme 70_03 die Ausführungen in der Bemerkungsspalte zu spezifizieren, da es durch die Verwendung des AN-seitig vorgegebenen GEK-Maßnahmenkataloges zu Missverständnissen führen kann. • Frau Riehl äußert sich kritisch zu der Maßnahme Unterhaltung ganz einstellen. • Frau Schulze erkundigt sich, ob der Brieskower See Teil des GEK-Brieskower Kanal ist. <p>-> Frau Dr. Abbas erläutert dass der Brieskower See für eine Erfassung gemäß Kartieranleitung der Fließgewässer-Strukturgüte nicht geeignet ist. Da er zugleich die für die WRRL-Berichtspflichtigkeit erforderliche Mindestgröße von 50 ha nicht aufweist, erfolgte im Rahmen des GEK auch keine Seeuferkartierung. Dies wird als unkri-</p> 	

	Beschreibung	Bemerkung
	<p>tisch angesehen, da der See eine hohe Naturnähe aufweist, so dass Maßnahmen aus ökologischer Sicht als nicht notwendig erachtet werden. Es wurde vereinbart, dass die diese Informationen kurz in den Endbericht mit aufgenommen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Schulze sagt, dass die Verschlammung des Brieskower Sees aus ihrer Sicht ein Problem sei. 	
4.	Organisatorisches	
	<ul style="list-style-type: none"> • gegebenenfalls Abschlussveranstaltung 3. PAK • UAG Fach Denkmalschutz (Teilnehmer: AG, AN, Naturschutz, Denkmalschutz) 	Frau Stubbe organisiert Termin

Mit der Anfertigung der Niederschrift wurde das GEK-Team betraut. Wir bitten darum, Einwände und Ergänzungen innerhalb einer Woche nach Erhalt mit Formulierungsvorschlag einzubringen.

Berlin, 5. August 2011

Christian Peters

Uli Christmann

Julian Kolbe

Anlage:

Anwesenheitsliste